

Studienfahrt der Erstsemester ATB nach Assisi vom 28.10.-01.11.2024



Intensiv dem hl. Franziskus und der hl. Clara nachspüren, das konnten die Teilnehmenden der Studienfahrt nach Assisi. Die fünftägige Veranstaltung wurde als Teil des ersten Semesters im Studiengang Angewandte Theologie von der KH Freiburg organisiert und durchgeführt. Die historischen Orte und die geistlichen Biographien der beiden Heiligen kamen gleichermaßen in den Blick. Das Lebenszeugnis heutiger Ordensleute der franziskanischen Gemeinschaft(en) gab allem einen existentiellen Bezug und ein konkretes Angesicht. Die Rückmeldungen der Studierenden brachten auf je eigene Art ins Wort, was sie im Weltkulturerbe Assisi berührte. Wörtlich genannt wurde:

„Die Tage waren eindrucksvoll und inspirierend.“

„Die Stadt Assisi ist ein ganz besonderer Ort: man spürt die Spiritualität.“

„Trotz des Tourismus und Trubels bleibt es eine geheimnisvolle Stadt. Man erlebt auch Orte der Stille und des Rückzugs.“

„Ich fand es beeindruckend, dass Franziskus einen so langen Weg des Suchens, Fragens, Zweifelns, Ringens vor sich hatte, bevor er seinen Weg gefunden hat.“

„Beten bedeutet auch Schreien, Weinen, das eigene Ringen vor Gott bringen.“

„Sr. Marie-Catherine hat uns eine Fülle von In-put zu Franziskus gegeben sowie auch zur franziskanischen Lebensweise.“

„Das Leben von Franziskus war von Krisen und Brüchen gezeichnet. Dies kann auch in unserem Leben geschehen. Dennoch bleibt unsere Mitte, unsere Würde unantastbar.“

„Das ‚Scherbenbild‘ im ehemaligen Tuchladen zeigt Franziskus und Klara, die die Welt umarmen. Das Besondere hierbei ist, dass das gesamte Bild (aus Ton) in Scherben ‚gebrochen‘ ist.“

„In San Rufino führte uns Sr. Marie-Catherine zum Taufbecken. Hier wurden Franziskus und Klara getauft. Auf einem Bild über dem Taufbecken wird gezeigt, wie mit einer Muschel das Taufwasser geschöpft wird. Die Muschel bildet Perlmutter. Es vermindert den Schmerz, der durch das Eindringen von äußeren Fremdkörpern entsteht.“

„Ich habe im ‚Scherbenbild‘ und im Bild der Muschel einen Zusammenhang gesehen: Schmerzen sind da, sie sind ein Teil von uns selber. Das Leid wird verwandelt (vgl. Eucharistie) und Verletzungen sind nicht mehr so schmerzhaft.“

„Wissen über und spannende Eindrücke in das Leben von Franziskus und Klara bekommen.“

„Für mich war neu, dass Franziskus auf ‚Giovanni‘ getauft wurde, auf Wunsch der Mutter, ohne Wissen und Dabeisein des Vaters.“

„Ich fand es interessant, dass wir auch von Klara gehört haben. Wie entschieden sie ihren Weg gegangen ist und wie Franziskus sie aufgenommen hat in San Damiano und ihr Wegbegleiter war.“

„Ein Highlight war für mich das Abendgebet in San Damiano. Obwohl man kaum etwas verstanden hat, war es spirituell.“

„In Carceri zu sein, war ein magisches Erlebnis. Ein stiller Ort zum Nachdenken. Eine besondere Atmosphäre. Zur Ruhe kommen und in mich gehen.“

„Beeindruckt hat mich die Franziskus-Statue am Eingang, die uns willkommen hieß.“

„Die Morgenimpulse und unsere Wort-Gottes-Feier zum Abschluss waren sehr beeindruckend.“

„Ich fand es toll, dass wir als Gruppe enger zusammengewachsen sind.“

„Dass Kirche (Glaube) mehr ist als das, was wir aus Deutschland kennen.“

„Ein spiritueller Beginn ins Studium. Eine Besinnung auf den Grund, warum ich dieses Studium begonnen habe.“

Somit zeigte sich als geistlicher Gewinn für die Studierenden: die Verwobenheit von damals und heute, der Bezug zum eigenen Leben, die Motivation, mehr von Theologie zu erfahren und eines Tages selbst von spiritueller Erfahrung sprechen zu können, dazu das Verbunden-sein von Kirche über Landesgrenzen hinweg. Von Wert für die Teilnehmenden war auch der vertiefte emotionale Bezug zu den Themen der Theologie und das Kennenlernen der anderen Studierenden. Die Reise wurde geleitet von Prof.in Dr. Jutta Nowak von der Katholischen Hochschule Freiburg, und mithilfe der großzügigen finanziellen Förderung durch die Erzdiözese Freiburg finanziell ermöglicht.